

Familienunternehmen gerettet

Inhaber von Schulze Elektrotechnik in Brumby findet Nachfolger Andreas Engel in den eigenen Reihen

Schritt für Schritt soll Andreas Engel zum Geschäftsführer der kleinen Elektrotechnikfirma Schulze aus Brumby aufgebaut werden. Firmengründer Hartmuth Schulze geht in Rente.

Von Enrico Joo

Brumby • Den harten Schnitt wird es nicht geben. Die Gleitzeit schafft Raum für den Übergang. Manch Angestellter wird vielleicht gar nicht merken, wann Hartmuth Schulze nicht mehr der erste Ansprechpartner ist. Aber es wird der Tag X kommen, an dem das passiert. Und bis dahin hat sich Andreas Engel gut eingearbeitet. So ist der Plan.

Die Firma Schulze Elektrotechnik aus Brumby wird im nächsten Jahr umgestaltet. Dann soll Engel, bisher einfacher Mitarbeiter des kleinen Familienunternehmens, die Firma übernehmen. Er übernimmt die Geschäfte von Firmengründer Hartmuth Schulze, der bald 67 wird und in Rente gehen will. „Irgendwann muss man aufhören“, sagt er.

Schon seit 2015 wird sein Nachfolger aufgebaut. Der 44-jährige Andreas Engel aus Schönebeck ist seit 2001 in der Firma angestellt und ließ sich drei Jahre lang an der Handwerkskammer Magdeburg zum Meister weiterbilden. Sein Meisterdiplom hat Engel am 20. Juni 2018 überreicht bekommen. Wie er die Übernahme des Geschäfts einschätzt? „Ich muss in diese Aufgabe reinwachsen“, sagt Engel. Angst, dass seine Kollegen, die ihm dann untergeordnet sind, in der neuen Rolle nicht wahrnehmen, hat er dabei nicht. „Wir sind sehr gut befreundet“, meint er. „Vielleicht muss ich aber noch einen Existenzgründerlehrgang belegen.“ Um zu erfahren, wie man eine Firma eigentlich führt.

Und falls er doch noch Hilfe braucht: Hartmuth Schulze wird nie ganz weg sein. „Ich bin nicht aus der Welt“, sagt der Chef. Natürlich steht er weiterhin mit Rat und Tat zur Seite. Obwohl freilich der Plan ist, dass das weniger wird. Noch in diesem Jahr soll die Übergabe durch Schulze abwickelt werden. Ende 2020 will er endgültig in den Ruhestand gehen.



Noch ist Hartmuth Schulze (rechts) Chef von Schulze Elektrotechnik. Ab 2020 übergibt er schrittweise an Andreas Engel. Foto: E. Joo

Seine Arbeiten gibt er bis dahin Stück für Stück ab. „Ich muss den Vertrieb regeln, Arbeit ranholen, die Baustellen vorbereiten, Angebote schreiben“, zählt Hartmuth Schulze sein Aufgabenspektrum auf. „Dazu muss ich zu Kunden fahren, mit ihnen sprechen. Man muss im Gespräch bleiben.“ Der 66-Jährige fährt dabei nach wie vor selbst mit auf die Baustelle, ein reiner Bürojob ist das nicht.

Gern würde Schulze expandieren. Die Auftragslage gibt das her. „Es gibt so viel Arbeit“, sagt er. Aber: „Die Fachkräfte fehlen.“ Schulzes Firma fing 1989 als allgemeines Elektrotechnik-Unternehmen an, spezialisierte sich aber ab 1996 auf die Messsteuerregelung. Hier geht es um Temperaturen und Drücke in Heizungen und Lüftungsanlagen. „Davon gibt es in Magdeburg vielleicht zwei oder drei Firmen“, sagt Schulze.

Mitarbeiter gesucht

Schulze Elektrotechnik wurde 1989 gegründet. Hatte Firmenchef Hartmuth Schulze einst 16 Mitarbeiter, sind es nun nur noch sechs. Dabei ist die Auftragslage gut. „Wir suchen dringend Elektroinstallateure“, sagt er. Die Firma baut Lüftungsanlagen und Elektroanlagen für große Kunden zwischen Magdeburg, Gommern, Köthen und Halberstadt. So sind die Angestellten derzeit beim Einbau von Elektroanlagen für neue Wohnungseinheiten im Magdeburger Stadtteil „Neue Neustadt“ involviert.

Im Salzlandkreis ist ihm keine Firma bekannt, die sich in diesem Bereich spezialisiert hat. Immer wieder kommen daher im Umkreis zahlreiche Anfragen. Nicht alle kann Hartmuth Schulze positiv beantworten. „Ich musste schon Aufträge ablehnen. Ein Drittel oder 50 Prozent mehr Aufträge wären wohl möglich“, rechnet er vor.

Hartmuth Schulze hatte 1976 seinen Meister gemacht, war zu DDR-Zeiten dann Elektriker

in einer Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft (LPG). Also blieb er der Elektrobranche immer treu, bis heute. Positive Erinnerungen gibt es aus über 40 Jahren natürlich reichlich. „Eigentlich möchte ich gar nicht in Rente gehen“, sagt er. Dabei wackelt er etwas traurig mit seinem Kopf hin und her, stemmt die Arme in die Seiten. „Meine körperliche Verfassung ist noch gut.“

Und doch beflügelt ihn auch die große Freiheit. Seine Frau ist bereits in Rente, mit ihr will er natürlich mehr Zeit verbringen. Und am großen Haus am Ortsrand von Brumby kann er werkeln oder sich ausruhen. „Wir haben ein großes Grundstück“, sagt Schulze. Dazu gibt es noch zwei Töchter und drei Enkelkinder, die seine Zeit einfordern. Auch hier gilt: Der Opa ist jetzt da. Also bald, wenn es mit dem Übergang zu Andreas Engel in seiner Firma reibungslos läuft. Erstmal bleibt der Firmensitz dabei in Schulzes Haus. „Den will ich aber später in mein Haus verlegen“, so Engel. Der 44-Jährige wohnt selbst in Brumby. Spätestens dann ist die Zukunft der Firma gesichert.